

## Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder deren Ausgaben abgekauft; vierzigstgroschen 4.-, bei zweimaliger wöchlicher Auflösung bis eins 4.-25. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierzigstgroschen 4.-40, für die übrigen Länder und Postanstalten.

Redaktion: Johann Gottlieb 8.  
Schriftleiter: 5.-6 Uhr Nachm.  
Schriftsteller: 165.  
Expedition: Johann Gottlieb 8.  
Schriftsteller: 225.

Schriftleiter: Alfred Hahn, Buchdruckerei, Universitätsstr. 3  
(Telegr. Nr. 4046), 2. Stock, Katharinenstr. 14 (Schrifsteller Nr. 225) u. Königsbergstr. 7 (Schrifsteller Nr. 700).

Haupt-Postamt Dresden:  
Marienstraße (Schrifsteller Nr. 1715).  
Haupt-Postamt Berlin:  
Charlottenburg, Dorotheenstrasse,  
Lippestrasse 10 (Schrifsteller Nr. 1715).

Nr. 264.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Donnerstag den 26. Mai 1904.

## Anzeigen-Preis

die gespaltene Seite 25 J.

Reklame unter dem Reklationsstrich  
(gespalten) 75 J., nach den Nummern  
richtig (gespalten) 50 J.

Zehnmaliger und doppelter entsprechend  
höher. — Schriften für Veröffentlichungen und  
Offiziersanträge 25 J.

Extra-Beilagen (gespalt.), nur mit der  
Morgen-Ausgabe, obne Postbeförderung  
40 J., mit Postbeförderung 40 J.

Annahmestrich zur Anzeigen:  
Abend-Ausgabe: sonnabends 10 Uhr.  
Morgen-Ausgabe: nachmittags 6 Uhr.  
Schriften haben auf die Expedition zu richten.  
Die Expedition ist monatlich am zweiten  
Montag von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druk und Verlag von G. Poly in Leipzig  
(Dr. B. R. & W. Klinckow).

98. Jahrgang.

## Das Wichtigste vom Tage.

\* Den alarmierenden Nachrichten über kriegerische Absichten Chinas anlässlich des russisch-japanischen Krieges wider, wie wir erfahren, in Vorderlinien diplomatischen Kreisen weder im allgemeinen, noch besonders im Hinblick auf die augenblickliche Lage auf dem Kriegsschauplatz Glauben bezeugen.

\* Der Straßenbahner-Ausschuss in Breslau ist durch offizielle Einigung vermieden worden. (S. Deutsch. Reich.)

\* Die Mitglieder des böhmischen Landesausschusses wenden sich gegen die Einberufung des Landtages aus, da die Session wegen der Obstruktion der Parteien doch ergebnislos bleiben würde. (S. Ausland.)

\* In Warna wurden drei Personen verhaftet, welche eine Söldenmaschine für einen Mordanschlag nach Makedonien einshümmeln wollten. (S. Ausland.)

\* Nach einem Telegramm aus Harrisburg in Pennsylvania wurden in einer Grube bei Williamson fünfzig Bergarbeiter durch schlagende Wetter verschüttet. 7 Leichen sind bisher geborgen.

\* Eine große Feuerbrunst zerstörte einen Wohnbau aus Membris in Tenuhre zufolge des orangen südlichen des Jagdflusses gelegenen Teils der Jagdsozietät im Staat Mississippi in einer Länge von zwölf und einer Breite von drei Häusergebäuden. Unter den zerstörten Gebäuden befindet sich das Rathaus, das Gerichtsgebäude, das Postgebäude, alle Bauten, sowie Geschäftshäuser und Zeitungsredaktionen.

\* Am Norden von Shantung brach eine Bewegung aus, wie sie vor dem Boxertum zu sehen war.

\* Den Russen ist die beabsichtigte Besetzung der Haionanlagen von Dalny mißlungen. (S. russ.-jap. Krieg.)

\* Im Golf von Petchili feuerte am Dienstag ein japanischer Kreuzer auf einen deutschen Dampfer, dessen Signale er mißverstand. (S. russ.-jap. Krieg.)

## Die preussische Schulfrage.

Der nationalliberale Abgeordnete Dr. Friedberg hat in der Berliner "Nationalzeitung" die Haltung der Nationalliberalen in der Schulfrage in einem ausführlichen Artikel vertreten. Wie haben zu der Frage bereits grundsätzlich Stellung genommen und schenkt durch die Ausführungen des Herrn Dr. Friedberg zu einer Änderung unserer Anschauungen nicht veranlaßt. Die "Dörf. Ztg." ruft Herrn Dr. Friedberg einige Anerkennungen aus einer Rede vom 5. Dezember 1890 ins Gedächtnis, in welcher er ausgesprochen hat, daß die konfessionelle Volks-

schule in Preußen im Sinne einer konfessionellen Staatsaufsicht unserer Verfassung nicht entspricht. Damit hat er unseren Standpunktständig gekennzeichnet, nur mit dem Unterschied, daß wir ihn heute noch einnehmen und daß Herr Dr. Friedberg seit vierzehn Jahren umgekehrt hat. Selbstverständlich kann niemand etwas dagegen einwenden, wenn ein Abgeordneter in einem so langen Zeitraum seine Ausschaffungen über diese oder jene politische Frage modifiziert; indessen seien wir nicht ein, warum der Friedberg von 1904 gegen den Friedberg von 1890 recht behalten soll. Durch den neuen Antrag ist der konfessionelle Charakter der Schule gefährlich festgelegt und die Simultanschule prinzipiell zur Aknahme erklärt worden.

Um die Konsequenzen nicht zu sehen, die sich hieraus praktisch ergeben werden, muß man schon sehr rechtschick sein. In dieser Beziehung dürfte ein Kompromiß zwischen den unterschiedenen Liberalismus und den jetzt noch rechten abgeschworenen Teilen der Partei viel herzerfüllter sein. So bedauert die Spaltung und erkennt, so kann unserer Ansicht nach doch nicht einen Augenblick Zweifel darüber herrschen, auf welche Seite sich diejenigen zu scharen haben, die den liberalen Traditionen, wie Freiheit und andere hervorragende Männer sie vertreten haben, treu bleiben wollen. Auf dem Wege der Herren Friedberg und Hassenberg gerät der Liberalismus in eine prinzipielle Opportunitätspolitik hinein, die seine Existenz in Frage stellt und sogar seine Existenzberechtigung als zweifelhaft erscheinen läßt. Gerade das ist die Aufgabe des Liberalismus in einer Zeit, in der auch in der Politik nur noch Gewinn und Verlust zählbar wird, Bannerkämpfer der Idee zu bleiben und sich eines von leichten Abgängen viel verbotenen Idealismus nicht zu schämen. Zugleich mancher augenblicklicher Widerstreit wird eine derartige Haltung noch auch praktisch belohnen, denn ganz sicher wird eine Zeit kommen, in der das deutsche Volk dessenigen dankbar sein wird, die solche Fragen, in denen keine materielle Interessen auf dem Spiel standen, nicht mit Gleichgültigkeit als "Dinge, die wechselseitig" behandelt haben, sondern sich dessen erinnern, daß es schließlich doch der Idealismus war, der unser Volk mittelbar auch auf politischem und materiellem Gebiete groß gemacht hat.

Wir haben schon darauf hingewiesen, daß die ausschlaggebende Presse des Landes sich fast einstimmig gegen die preußische Fraktionspolitik ausgesprochen hat. In dieser Beziehung ist von besonderem Interesse, was die "Dörf. Ztg." gegenüber einem nationalliberalen Abgeordneten sagt. Der Abgeordnete hatte in der "Dörf. Ztg." die Verfestigungen des Compromisses gegenüber dem Gedächtnis Entwurf von 1890 hervorgehoben, worauf die Zeitung ihrerseits antwortet:

"Wir bestreiten nicht im geringsten, daß der Gedächtnis Entwurf vom Jahre 1890 noch schlechter im Sinne des Liberalismus gewesen ist als der jetzige Antrag. Sieht man aber näher zu, so ist der Abstand zwischen den beiden Verfassen zur Regelung der Volkschulfrage gar nicht so erheblich. Der Gedächtnis Entwurf erlaubt die Entwicklung der Schulnoten, er zwang die Kinder der Dörfssen in den lutherischen Religionsverein zu treten, der legte die konfessionelle Ausbildung des Lehrpersonals fest und er schuf die Schuldeputationen zu konfessionellen Organisationen um. Diese

vier Eigenschaften des Gedächtnis Entwurfs weiß der gegenwärtige Entwurf freilich nicht auf, er gibt aber auch nicht die geringsten Anhaltspunkte dafür, daß, nachdem seine Bestimmungen Geacht geworden sind, die Konfessionen mit den Ultramontanen nicht auch diese vier Punkte in antiliberalen Sinne zur Erledigung bringen. Im Gegenteil, ist erh einmal durch einen den Antrag entwickegenden Abgeordneten die Konfessionalität der Volkschule und den Einfluß der Kirche in den Schuldeputationen geleglich festgelegt, so wird es der antiliberalen Weisheit des Abgeordneten leicht gelingen, sein, jene vier Punkte einzufügen und damit es sich bei dem Gedächtnis Entwurf völlig wiederherzustellen, ganz so, wie sich der Befreiungskrieg der Dörfssen und der Befreiung des Schlesischen und der vorliegende Schlesienstag hierzu seine Bestimmungen trifft, müssen wir nicht, wo irgend dem Liberalismus von einem Gelehrtenkreis im Sinne des Kriegs aus nur der geringste Vorstellung erfordern soll.

## Der Aufstand der Herero.

### Stillstand der Typhus-Epidemie.

Die Typhuseinfälle der bisherigen Ostabteilung in Osthohema scheinen nach dem "D.A." nun mehr zum Stillstand gekommen zu sein. Major v. Glaenapp ist Mittwoch von Windhuk nach Oshandjo abgereist, wo er vorläufig das Kommando über sämtliche Kapellenlinien übernimmt. Oberst Leutwein verlegt sein Hauptquartier Sonnabend nach Oshandjo.

### Oberleutnant Griesbach †.

Seinen im Kampfe gegen die Herero erlittenen Verwundungen erlegten ihm der 34jährige Oberleutnant Paul Griesbach, der Sohn des bisherigen Berliner Oberpostdirektors Griesbach, der am 1. April in den Ruhestand trat. Dem jungen Offizier hatte eine feindliche Kugel den Venenmardel zertrümmert. Der Verwundete wurde dann nach Hamburg transportiert, wo er zunächst im Garnisonslazarett zu Altona Aufnahme fand. Später wurde er nach dem Spandauer Krankenhaus gebracht, wo er jetzt seiner schweren Verletzung erlegen ist.

### Die Entschädigungsfrage

berichtet jetzt, wie aus dem letzten Nummern der "Deutsch-Südwest-Ztg." hervorgeht, das Antrete der Kolonialen in vollem Umfang. Mehrere große Versammlungen in Windhuk und Oshandjo haben sich eingehend damit beschäftigt. Große Erregung hat natürlich die Nachricht von dem Reichsabgabeschluß hervorgerufen, der nur "Bürgertum" nicht zulässige Gültigkeiten gewährt will, und die sogenannte deutsche Zeitung des Schutzgebiets hält sehr erstaute Befürchtungen an diese Nachricht an. Sie schreibt:

"Man geht sich rätschlich der entsetzlichen Wichtigkeit des Ereignisses für die Zukunft des Schutzgebiets seiner Nachbarschaft. So handelt es sich in der Schutzgebietskirche wieder eindeutig, daß Menschen im Schutzgebiet wieder an die Arbeit gehen werden, wenn ihnen die Arbeitsmittel — und das ist sie verloren gegangenes Vermögen — wiederhergestellt werden, so sicher ihresbezüglich, daß, wenn dies nicht geschieht, sie das Vermögen verloren haben werden, weitere Tätsigkeit und die

ihnen eine noch rechtliche Mittel hier anstreben und so denn tatsächlich eine allgemeine Landflucht eintreten."

Die Zeitung weist auch ihrerseits auf die Tatsache hin, daß auftausch fests die Sicherheit von Leben und Eigentum in dem betroffenen Teile des Schutzgebiets als zweifellos hingestellt werden ist.

Dr. Paul Rohrbach, der neu ernommene Kaiserliche Kommissar für Deutsch-Südwestafrika, befindet sich wohl und hält sich zur Zeit in Großfontein auf. Auf einer Beförderung, die heute auf unserer Redaktion eintrifft, teilt er einen Rebekationsmitglied mit, daß er — vorläufig ungestraft — unter Palmen wandle.

## Der russisch-japanische Krieg.

### Neues Bombardement von Port Arthur.

Tschiu, 25. Mai. Ein heute hier eingetroffener Franzose, der am 22. Mai von Dalny abgefahrene ist, hat die geistige Besichtigung von Port Arthur mit angegeben. Er berichtet, daß acht große japanische Schiffe sich eine Stunde lang um den Hafenring legten und in Zwischenräumen von zehn Minuten ihre Breitfeuer abfeuerten. In Dalny war, als der französische Konsul eintrat, alles ruhig; doch sagt er, man habe dort plötzlich einen Angriff der Japaner erwartet. Die Militär- und Civilpersonen seien nur noch einige in nicht unruhiger Stellung befindliche zurückgeblieben. Der Konsul war verlassen; von den Außen vor einiger Zeit gemachte Versuch, die Docks und Anlegestellen in Dalny zu zerstören, ist im Angriff des Feindes abgestellt, wo er vorläufig das Kommando über sämtliche Kapellenlinien übernimmt. Oberst Leutwein verlegt sein Hauptquartier Sonnabend nach Oshandjo.

Die Japaner stehen, wie berichtet wird, mit geschlossener Truppenmasse in Bokito und Kintschau, und sollen bereit sein, auf beiden Seiten der Halbinsel auf Port Arthur zu marschieren. Heute hat im Golf von Petchili ein japanischer Kreuzer auf den deutschen Dampfer "Tschifu" geschossen. Dessen Signale er mißverstanden hatte. In der letzten Nacht ist auf der Höhe des Vorberges Bokito-Schanze auf den schwedischen Dampfer "Karin" geschossen worden, doch weiß man nicht von wem.

### Die Stellung der Japaner.

berichtet Generaladjutant Europafkin in nachstehendem Telegramm an den Joren: Bei Hongkongsheng sind gegen 40 000 Mann japanische Truppen zusammengezogen, bei Biomoy vier Linienregimenter mit 50 Geschützen. Kleine Abteilungen japanischer Truppen rücken von Hongkongsheng nach Shuijan vor. Dieser Normarisch zieht sich äußerst langsam und unter großen Vorichtsmärschen. Auf dem linken Ufer des Tschangho nahm ein Teil dieser Truppen, nämlich 3000 Mann Infanterie und Garde-Infanterie und 3 Eskadrons Garde-Kavallerie, am 22. Mai staffelförmig Aufstellung zwischen Siedlungsstadt und Saliayai auf dem Wege nach Shuijan. Gleichzeitig wurde festgestellt, daß der Feind auch von Hongkongsheng und Biomoy nach dem Unterlauf des Tschangho in der Richtung auf Quanmian vorrückt. Abteilungen seiner Vorhut sind auf das rechte Ufer des Tschangho übergezogen, und am 22. Mai befreite eine dieser Abteilungen, die etwa drei Kompanien und eine Es-

## Seuilleton.

### Tamms Garten.

Roman von Wilhelm Jensen.

Wieder aufgetreten.

Während des Gesprächs nahm sie ab und zu eine der täglich um ihren Kopf neu vom Baume herabhängenden Blättern zum Verzehr auf, strecte gegenwärtig sie die Hand nach einer ungemein goldgelb gefärbten Blätter aus und schenkt durch die Ausführungen des Herrn Dr. Friedberg zu einer Änderung unserer Anschauungen nicht veranlaßt. Die "Dörf. Ztg." ruft Herrn Dr. Friedberg einige Anerkennungen aus einer Rede vom 5. Dezember 1890 ins Gedächtnis, in welcher er ausgesprochen hat, daß die konfessionelle Volks-

schule in Preußen im Sinne einer konfessionellen Staatsaufsicht unserer Verfassung nicht entspricht. Damit hat er unseren Standpunktständig gekennzeichnet, nur mit dem Unterschied, daß wir ihn heute noch einnehmen und daß Herr Dr. Friedberg seit vierzehn Jahren umgekehrt hat. Selbstverständlich kann niemand etwas dagegen einwenden, wenn ein Abgeordneter in einem so langen Zeitraum seine Ausschaffungen über diese oder jene politische Frage modifiziert; indessen seien wir nicht ein, warum der Friedberg von 1904 gegen den Friedberg von 1890 recht behalten soll. Durch den neuen Antrag ist der konfessionelle Charakter der Schule gefährlich festgelegt und die Simultanschule prinzipiell zur Aknahme erklärt worden.

Um die Konsequenzen nicht zu sehen, die sich hieraus praktisch ergeben werden, muß man schon sehr rechtschick sein. In dieser Beziehung dürfte ein Kompromiß zwischen den unterschiedenen Liberalismus und den jetzt noch rechten abgeschworenen Teilen der Partei viel herzerfüllter sein. So bedauert die Spaltung und erkennt, so kann unserer Ansicht nach doch nicht einen Augenblick Zweifel darüber herrschen, auf welche Seite sich diejenigen zu scharen haben, die den liberalen Traditionen, wie Freiheit und andere hervorragende Männer sie vertreten haben, treu bleiben wollen. Auf dem Wege der Herren Friedberg und Hassenberg gerät der Liberalismus in eine prinzipielle Opportunitätspolitik hinein, die seine Existenz in Frage stellt und sogar seine Existenzberechtigung als zweifelhaft erscheinen läßt. Gerade das ist die Aufgabe des Liberalismus in einer Zeit, in der auch in der Politik nur noch Gewinn und Verlust zählbar wird, Bannerkämpfer der Idee zu bleiben und sich eines von leichten Abgängen viel verbotenen Idealismus nicht zu schämen. Zugleich mancher augenblicklicher Widerstreit wird eine derartige Haltung noch auch praktisch belohnen, denn ganz sicher wird eine Zeit kommen, in der das deutsche Volk dessenigen dankbar sein wird, die solche Fragen, in denen keine materielle Interessen auf dem Spiel standen, nicht mit Gleichgültigkeit als "Dinge, die wechselseitig" behandelt haben, sondern sich dessen erinnern, daß es schließlich doch der Idealismus war, der unser Volk mittelbar auch auf politischem und materiellem Gebiete groß gemacht hat.

Wir haben schon darauf hingewiesen, daß die ausschlaggebende Presse des Landes sich fast einstimmig gegen die preußische Fraktionspolitik ausgesprochen hat. In dieser Beziehung ist von besonderem Interesse, was die "Dörf. Ztg." gegenüber einem nationalliberalen Abgeordneten sagt. Der Abgeordnete hatte in der "Dörf. Ztg." die Verfestigungen des Compromises gegenüber dem Gedächtnis Entwurf von 1890 hervorgehoben, worauf die Zeitung ihrerseits antwortet:

"Wir bestreiten nicht im geringsten, daß der Gedächtnis Entwurf vom Jahre 1890 noch schlechter im Sinne des Liberalismus gewesen ist als der jetzige Antrag. Sieht man aber näher zu, so ist der Abstand zwischen den beiden Verfassen zur Regelung der Volkschulfrage gar nicht so erheblich. Der Gedächtnis Entwurf erlaubt die Entwicklung der Schulnoten, er zwang die Kinder der Dörfssen in den lutherischen Religionsverein zu treten, der legte die konfessionelle Ausbildung des Lehrpersonals fest und er schuf die Schuldeputationen zu konfessionellen Organisationen um. Diese

vier Eigenschaften des Gedächtnis Entwurfs weiß der gegenwärtige Entwurf freilich nicht auf, er gibt aber auch nicht die geringsten Anhaltspunkte dafür, daß, nachdem seine Bestimmungen Geacht geworden sind, die Konfessionen mit den Ultramontanen nicht auch diese vier Punkte in antiliberalen Sinne zur Erledigung bringen. Im Gegenteil, ist erh einmal durch einen den Antrag entwickegenden Abgeordneten die Konfessionalität der Volkschule und den Einfluß der Kirche in den Schuldeputationen geleglich festgelegt, so wird es der antiliberalen Weisheit des Abgeordneten leicht gelingen, sein, jene vier Punkte einzufügen und damit es sich bei dem Gedächtnis Entwurf völlig wiederherzustellen, ganz so, wie sich der Befreiungskrieg der Dörfssen und der vorliegende Schlesienstag hierzu seine Bestimmungen trifft.

Die lettische Kugel traf in den laufenden Händen auf und ab, die Kugel kam seiner Brust hante als von einer besonderen, fast wie noch nie gewesenen Kugel, die holbeine Neizlande aus ihren fortwährend und rasch zum Mund bringen konnte. Dafür schien er sie auch verzerrt zu sehen, doch tat's, jetzt in ihrem geschnittenen Helm, nicht, sondern ganz langsam und die Augenlider dabei schließend. So sah das Mädchen, sein Gesicht, als er fertig geworden war, wohl eine Minute lang mit aufmerksamstem Blick beobachtend, und sagte dann: "Du hast dich gut an die anderen zwischen den beiden Verfassen zur Regelung der Volkschulfrage gar nicht so erheblich. Der Gedächtnis Entwurf erlaubt die Entwicklung der Schulnoten, er zwang die Kinder der Dörfssen in den lutherischen Religionsverein zu treten, der legte die konfessionelle Ausbildung des Lehrpersonals fest und er schuf die Schuldeputationen zu konfessionellen Organisationen um. Diese

vier Eigenschaften des Gedächtnis Entwurfs weiß der gegenwärtige Entwurf freilich nicht auf, er gibt aber auch nicht die geringsten Anhaltspunkte dafür, daß, nachdem seine Bestimmungen Geacht geworden sind, die Konfessionen mit den Ultramontanen nicht auch diese vier Punkte in antiliberalen Sinne zur Erledigung bringen. Im Gegenteil, ist erh einmal durch einen den Antrag entwickegenden Abgeordneten die Konfessionalität der Volkschule und den Einfluß der Kirche in den Schuldeputationen geleglich festgelegt, so wird es der antiliberalen Weisheit des Abgeordneten leicht gelingen, sein, jene vier Punkte einzufügen und damit es sich bei dem Gedächtnis Entwurf völlig wiederherzustellen, ganz so, wie sich der Befreiungskrieg der Dörfssen und der vorliegende